

# Der Maulwurf Inhalt

Aus der Redaktion	3
Todesanzeige	4
Wir könnten alle tot sein (Brandanschlag)	5
Malwettbewerb	7
Berichte vom Schulfest	8
Deine Seite	9
"Dilettanti Internationale"	10
Projekt: "Super Strong"	14
Cartoon: "PINKPUNKER"	16
Rede zur Eröffnung des Friedensdenkmals	18
Satire: "Sportliche Lehrer"	20
Frankreichfahrt der 9. Klassen	22
Klassenfotos der Klassen 5a,b,c,d,e,f	24
Buchtip	31
Witze	33
Aus der Schülerversammlung (SV)	36
Ein italienischer Künstler in Offenbach	38
Umwelttipps	39
Herbstgedichte	40

# Impressum

**Auflage:** 400  
**Druck:** Universaldruck,  
 Pf. 1329, 7260 Calw  
**Redaktionsanschrift:** *"Der Maulwurf"*  
 Schülerzeitung der  
 Schüllerschule Offenbach  
 Goethestr. 111  
 6050 Offenbach am Main  
 Tel: 069/80652245  
**Kontoverbindung:** Stadtparkasse Offenbach  
 Kto.Nr.: 5901596  
 BLZ: 505 500 20  
**Redaktion:** Yvonne Schröder, Evelyn Waßmuth,  
 Isabel van Heemstra, Elke Sintram  
 Aarti Lüdcke, Tamara Johe  
 Dimitrios Donis, Steffi Straubinger,  
 Glen Ariola  
**Fotos:** Dieter Wallat  
**Beratungslehrer:** Wolfgang Grünleitner,



Hallo Leute!

Es hat eine Weile gedauert, aber hier ist er nun wieder, der **"MAULWURF"**, wie er lebt und lebt! Er sieht noch immer fast so aus wie immer, aber hinter den Kulissen hat sich einiges geändert: Er wird jetzt seit diesem Schuljahr in einer AG (= Arbeitsgemeinschaft) produziert, die sich regelmäßig trifft und zwar jeden

**DONNERSTAG, UM 13.15 UHR  
IM RAUM E 10**

Ihr könnt ganz einfach und ohne Formalitäten dazukommen. Ab der nächsten Nummer wird sich noch mehr ändern. Wir werden für jede Schulstufe eine eigene Redaktion einrichten, das heißt die Klassen 5 und 6, 7 und 8 und 9 und 10 bekommen eine bestimmte Anzahl von Seiten, die sie dann selbständig gestalten können. Während für die Klassen 5 bis 8 bereits einige Leute fest mitarbeiten, fehlen bisher noch die älteren Schüler. Eine interessante Entwicklung, weil bisher war es immer umgekehrt.

Hier noch einige Themen, die wir in der nächsten Nummer bevorzugt behandeln wollen:

- Gewalt an der Schüllerschule? Nie davon gehört!
- Was ist los an der Schule? Tips, Trends, Action
- Neue Lehrer an der Schule? Wer sind sie? Was machen sie? Was wollen sie?
- Die Schüler werden immer dümmer! Was meint ihr dazu?

Wenn Euch was dazu einfällt oder ihr als Reporter, Autoren oder Briefschreiber aktiv werden wollt, gebt die Sachen bei der SV ab oder schmeißt sie in den MAULWURF-Briefkasten ein (er ist schwarz wie die Nacht!), der vor dem Hausmeisterhäuschen hängt oder meldet Euch bei Herrn Grünleitner, dem Betreuungslehrer für die Schülerzeitung.

So. Und nun viel Vergnügen beim Lesen!

**Eure Redaktion**

Die Schillerschule trauert um  
ihre ehemalige Schülerin und ihre  
Schüler

**MYRIAM TÖPFER**

(16 Jahre)

Schülerin der Schillerschule von 1987 bis 1991

**ALEXANDER GEORGESCU**

(16 Jahre)

Schüler der Schillerschule von 1987 bis 1991

**EMANUEL GEORGESCU**

(18 Jahre)

Schüler der Schillerschule von 1985 bis 1990

**OLIVER SCHERER**

(18 Jahre)

Schüler der Schillerschule von 1985 bis 1990

Wir sind bestürzt über den plötzlichen Tod unserer Mitschüler, Freunde und  
Klassenkameraden und werden sie nicht vergessen.

*Schüler, Schülerinnen, Lehrerkollegium der Schillerschule*

*Wir könnten  
alle tot sein!*

Es war Montag, der 3.6.91. Frau Starke-unsere Klassenlehrerin-war krank und wir hatten in der 3. Stunde (Deutsch) bei Frau Weber-Fiedler Vertretung. Die Stunde war sehr lustig, keiner von uns hätte jetzt etwas schlimmes erwartet. Christian wollte mal wieder etwas vorzeitig aus dem Klassenzimmer und riß die Tür auf. Tief schwarze Rußwolken kamen uns entgegen. Christian rief uns sofort zu, daß es brenne. In wilder Panik rannten alle nach draußen ins brennende Team. Im hinteren Teil des Teams brannten Sessel und Fußboden. Von der Decke krachten ganze Teile herunter auf den Fußboden und vor die Füße einiger Kinder. Um ins Treppenhaus der Schule zu gelangen, hätten wir am Feuer vorbei gemußt, also wollten wir durch die verschlossene Abtrenntür des unsrigen und des Nebenteams. Frau Weber-Fiedler suchte im dunkeln nach dem richtigen Schlüssel für die Tür. Wir drängten alle sehr, denn es war uns nicht gerade angenehm, das Feuer im Rücken zu haben und den ganzen Ruß einzuatmen. Endlich hatte sie ihn (den Schlüssel). Jetzt mußte sie nur noch die Tür aufschließen, was auch nicht gerade einfach war, da man das Schlüsselloch vor lauter Ruß nicht finden konnte. Sie rief andauernd, wir sollten ihr aus dem Licht gehen, sie sehe ja gar nichts. Nach

endlos-mir kam es auf jeden Fall so vor- War-  
terei, daß die Tür doch endlich aufginge, war es  
so weit. Sie machte die Tür auf, und alle Kinder  
stürmten raus aus dem Team. Wir rannten durch das  
Team der größeren und weiter ins Treppenhaus, die  
Treppen runter, wo uns eine Menge anderer Schüler  
entgegenkamen, welche nach oben wollten. Wir  
schrien ihnen zu, daß es brenne, aber sie wollten  
nicht glauben. Als dann die Lehrer sie wegen des  
Brandes in unserem Team runter schickten, glaubten  
sie es doch und rannten auch runter auf den Schul-  
hof.

Unten auf unserem Platz warteten wir alle unge-  
duldig auf die Feuerwehr, die den Brand löschen  
sollte.

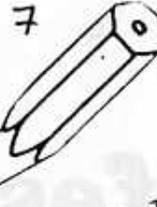
Einige Mädchen weinten, aber die Jungen taten  
total "cool".

Nach etwa 5 Minuten kam die Feuerwehr vor der  
Schule an und löschte den Brand.

Als der Brand vollständig gelöscht war, durften  
einige Kinder hoch, um ihre Sachen zu holen.

An diesem Tag war keine Schule mehr.

Der Brand hatte aber nicht nur für unser Team  
Folgen, sondern auch für die anderen, sie mußten  
nämlich ihre ganzen Sessel aus den Teams beför-  
dern.



## MALWETTBEWERB

An diesem Wettbewerb kann jede Type mitmachen, die ein  
bißchen was Tier- und Umweltschutz hält. Vielleicht  
fällt aber auch noch anderen etwas zu dem Thema ein!  
Am besten sind noch ein paar flotte Sprüche zu den  
Bildern.  
Zu gewinnen gibt es:

Eure Bilder "effert ihr dann in unseren "MAUL-  
WURFKASTEN"!!!  
Für die Leute die's immer noch nicht wissen, er-  
is' gegenüber vom Hausmeisterhäuschen hinter einer  
Säule versteckt.  
Ah, was wir noch loswerden wollten, dieser Malwett-  
bewerb gilt nicht nur für die Teenies, sondern  
auch für die Oldies!



# Schulfest 91

## Meinungen, Berichte, Fotos

### Das Schulfest

Das Schulfest war vom Angebot her ganz toll. Was allerdings die Organisation betrifft, kann man darüber denken wie man will. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn mindestens mal ein Projekttag zur Verfügung gestanden hätte.

Wer z.B. 2 Vorführungen gemacht hat, konnte sich die anderen Angebote fast garnicht angucken. Mit dem Essen war das auch so 'ne Sache; es wurde zwar viel angeboten, aber die meistens Essensstände und auch einige andere Angebote bauten schon ziemlich früh ab.

Die Disco war mit das Beste des ganzen Schulfestes, aber das Geld für die Band in der Aula hätte man auch anderweitig ausgeben können.

Außerdem wurden auch einige Stände von irgendwelchen Typen bekiaut und ein Lehrer beinahe verprügelt.

Dieser Meinung müssen nicht alle sein, aber einige Leute sind dieser Meinung. Dies sollte man auch nicht als Provokation auffassen, sondern als Kritik und Tip für das nächste Mal.

*Yvonne Schröder*

\*\*\*\*\*

***Dies wäre  
Deine Seite  
gewesen!!***



# Dilettanti ZIRKUS Internazionali

Auf dem Schulfest 1991 hat unsere Klasse 5b einen kleinen Zirkus im Klassenraum veranstaltet. Trotz kurzer Übung gelang es uns eine einigermaßen gute Vorstellung zu bieten. Auch wenn schon am Tage davor die meisten Kinder aus der Klasse verzweifelten, machten bei der Vorstellung alle hervorragend mit. Bei den Generalproben ging noch so einiges daneben, z.B.: bei der Rollen vorwärts wurde uns total schwindlig, so daß wir im Klassenraum runtaumelten oder als wir die Pyramide geübt haben und Aarti Lüdcke gerade ganz oben auf den Leitern stand, ließen Gorgo und Antonello auf einmal die Leitern halb los, so daß Aarti einen Spagat machte und beinahe runterfiel. Dann fiel Andreas, der gerade sein Rad schlagen wollte, in Zeitlupe genau auf seinen Kopf. Danach hatte er große Kopfschmerzen und wollte zuerst gar nicht mehr mitmachen.

Auf dem Schulfest selbst kam als erstes die Akrobatengruppe "Le Nove" an die Reihe. In dieser Gruppe waren Alina, Humara, Andreas, Aarti und Rachid. Als erstes machten wir alle ein Rad und eine Rolle vorwärts. Dann machte Andreas B. eine Flugrolle über uns vier, die gelang ihm auch sehr gut. Jetzt sollte Rachid auch eine Flugrolle machen, doch leider gelang sie ihm nicht so gut und fiel auf das letzte Kind. Doch der kleine Fehler machte nichts. Zum Abschluß sollte eine große Pyramide gemacht werden. Es wurden zwei Leitern in die Mitte gestellt, der Scheinwerfer wurde darauf gerichtet, es wurde ruhig und die Musik fing an zu spielen. Antonello und Jorgo hielten die beiden Leitern ganz fest. Als erste stieg Aarti auf den Sprossen ganz nach oben und stellte sich breitbeinig auf beide Leitern und streckte die Arme von sich, dann kam Andreas und machte das gleiche. Unter Andreas kam Rachid und ganz stand Alina. Diese Pyramide ist sehr gut gelungen und wir haben dafür viel Beifall bekommen. Das war der Abschluß der Akrobatengruppe "Le Nove".

Nun kamen die Clowns Egon und August, sie wurden von Nasiba und Christina gespielt. Dazu muß ich noch sagen, wer überhaupt unsere Zirkusdirektorin war. Es war Tamara. Sie rief Egon und August auf die Bühne, doch keiner kam. Sie rief ein zweites Mal und nach einiger Zeit kam Egon langsam hereingewackelt, doch August kam nicht. Erst als unsere Direktorin noch einmal ganz laut rief, kam auch August verschlafen auf die Bühne. Egon stellt sich und seinen Freund erst einmal vor. Er sagt: "Ich bin August und das ist mein Freund Egon." Daraufhin sagte August: "Du alter Dummkopf, ich bin doch August und du bist Egon!" Unsere Clowns machten viel Quatsch und lustige Sachen und erhielten auch ihren Beifall. Doch am Schluß passierte ein kleines Mißgeschick. Clown Egon hielt sich gerade an August fest, stolperte und fiel genau in den Vorhang, samt August, der stürzte mit und mit einem Krach brach der ganze Vorhang zusammen. Da mußte die Leute am meisten lachen. Mit diesem Mißgeschick war die Clownvorstellung zu Ende.



Ganz schnell wurde der Vorhang wieder repariert und schon kam die nächste Vorstellung an die Reihe. Unsere Direktorin sagte: "Zaubern ist eine große Kunst und nur wenige beherrschen diese Kunst, doch Alina und Rachid beherrschen sie. Hier sind sie!" Ein Stuhl wurde aus dem Publikum geholt, dann machte unsere Zauberin ein paar schöne und schwierige Sachen. Zum Schluß kam noch ein kleiner Gag. Ein Mädchen wurde aus dem Publikum geholt und sollte sich vor den Stuhl, der auf der Bühne stand, stellen. Das Mädchen sollte alles genau nachmachen, was Rachid ihr vormachte, wußte aber nicht, daß Rachid heimlich einen feuchten Schwamm auf den Stuhl gelegt hatte. Jetzt wollte sich das Kind hinsetzen. Als das Mädchen saß, merkte es, daß ihre Hose langsam ein bißchen naß wurde. Sie stand auf und mußte lachen. Auch das Publikum lachte. Zur Belohnung bekam das Mädchen einen Luftballon. Damit war die Zaubergruppe "Sim Sala Bim" fertig. Eigentlich sollten jetzt die Raubtiere kommen, doch weil unsere gefährlichen Raubtiere leider krank waren, mußten die Raubtiernummer und die Pferdenummer ausfallen.

Jetzt kam die heute und letzte Vorstellung des Zirkus "Dilettanti international", und zwar die "Einsamen Fahrer aus der Zone". Die Zirkusdirektorin sagte zum Publikum: "Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kinder, ich bitte Sie für einen Moment ihre Augen zu verschließen, vielen Dank!" Der Scheinwerfer wurde ausgemacht und der Vorhang wurde aufgezogen. Alle durften ihre Augen wieder aufmachen. Auf der Bühne stand ein selbstgebastelter Trabi aus Holz! In diesem Auto saßen Rony und Sven. Sie begrüßten das Publikum und wollten mit ihrem Trabi losfahren. Auf einmal ging der Motor aus und Kaktus Jack sagte: "Nanu, ist der Motor schon wieder kaputt?". Daraufhin Binbo: "Ich schau mal nach! - Tatsächlich, da ist mal wieder eine Schraube locker!" Plötzlich stand ein Anhalter am Auto und fragte: "Hallo, ich möchte nach Chemnitz. Kann ich mitfahren?" "Wenn unser Trabi wieder repariert ist, kannst du meinetwegen mitfahren". Binbo machte sich an die Arbeit, den Wagen zu reparieren und die anderen wollten in die Stadt gehen, um zu fotografieren. Sie gingen zum Publikum, um es zu fotografieren, hatten aber einen Apparat, aus dem Wasser spritzte. Mit dem spritzten sie das Publikum naß. Zum Schluß durfte noch ein Erwachsener mit in das Auto und dann verabschiedeten sie sich und fahren endlich nach Chemnitz.

Damit war der Zirkus "Dilettanti international" zu Ende. Wir verabschiedeten uns noch alle und dann wurde das Licht wieder angezündet.

Aarti Lüdcke, 5b

## Fahrschule URBAN

OFFENBACH/MAIN



Theoretischer Unterricht: Montag und Donnerstag v. 19 - 21 Uhr  
Information und Anmeldung im Unterricht oder : Bismarckstr. 77



Unterrichtsraum  
Christian-Pfeß-Str. 1A



**883762**



# Von Atari bis Safari

*Bist Du ein Computerfreak oder Technik-Fan?  
Dann gibt's hier zwei gute Nachrichten für Dich:*

1.


Du kannst das Atari-Computerspiel "Im Zeitalter der Elektrizität" für ganze 3 Mark anfordern. Vielleicht schaffst Du Platz 1 auf der Highscore-Liste!
2.


Du setzt Dich auf Dein Mofa oder Fahrrad, gehst auf Technik-Safari und beschreibst uns Deine eigene TechnikTour, z.B. zu einem Museum, einem Bahnhof oder einem Wasserkraftwerk. Wenn sie gut ist, kannst Du groß gewinnen:

Schulklassen winken  
2.000,-DM  
Einzelpersonen  
erhalten 1.000,-DM  
und viele Trostpreise.

Eine Idee der IZE

Gruppen erhalten: Klassenarbeiten und Klassenarbeiten an der IZE, Frankfurt 70 bis 61, 6000 Frankfurt 70

Ja, ich möchte das Computerspiel "Im Zeitalter der Elektrizität" im Zeitalter der Elektrizität haben (3,5 Mark), Lieferung auf Atari ST) 3,- DM in Briefmarken lege ich bei.

Ja, ich möchte am TechnikTouren-Wettbewerb teilnehmen. Bitte schicken Sie mir Teilnahmeunterlagen.

(Anfragen bitte in Bismarckstr.)

# Super Strong!!

Wir, die 8a, haben in Polytechnik ein Projekt gestartet: SUPER STRONG. Mit diesem Projekt wollten wir herausfinden, ob man mit Werbung das Kaufverhalten beeinflussen kann.

Zuerst überlegten wir uns, welches Produkt wir herstellen wollten. Wir entschieden uns für einen Müsli-Riegel. Anschließend dachten wir uns einen anziehenden Namen aus: "SUPER-STRONG". Nun sammelten wir Werbesprüche für das Produkt, z.B. "iß Super-Strong, dann wirst Du hart wie Beton!". Danach überlegten wir uns eine Verpackung. Jetzt begann das große Basteln. Wir schnitten, falteten, klebten und beschrifteten. So entstanden kleine Schachteln.

Dann begann der interessanteste Teil unseres Projektes: Die WERBUNG. Wir zeichneten Plakate, nahmen Werbespots auf, die wir selber erfanden. Zwei Mitschülerinnen bastelten zuhause zwei Außerirdischen-Kostüme. Nun kam der aktive Teil der Werbung. In fast jeder Pause ließen wir Musik und Werbespots über die Stereoanlage ablaufen, die hofentlich im Hof zu hören war. Außerdem liefen zwei von uns, als Außerirdische verkleidet, durch den Schulhof. Einmal durften wir sogar eine Durchsage über den Schullautsprecher machen. Allerdings waren viele Lehrer wütend darüber.

Nach der Werbung produzierten wir den Riegel in der Schulküche. Wir stellten etwa 150 Stück her, die wir verpackten. Zuletzt verkauften wir die Müsli-Riegel in der Pausenhalle. Nach 2 Pausen waren die Riegel verkauft. SUPER-STRONG war ein Riesenerfolg.

Eure Klasse 8a (Melanie Kötter, Anna Hack, Rucksana Akrau)



\* Bäckerei - Konditorei \* \*

►► Karl Kötzel

Bernardstr. 80 / 6050 Offenbach



unser Empfehlung

Anzeige

# MAULWURF

Präsentiert:

Robert ist der

# PINKPANKER

VON

Glen

ARIZOLA



## Rede zur Enthüllung des Friedensdenkmal.

Bevor ich unser Denkmal enthülle, möchte ich ein paar Worte zu seiner Entstehung sagen. Unter dem Eindruck des Golfkrieges kam von einigen Schülern des damaligen 9. Jahrgangs die Anregung, während der Projektwoche vor den Osterferien irgend so etwas wie ein Denkmal oder Mahnmal gegen den Krieg zu erstellen.

Aus dieser Anregung entstand dann eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Schuy, die während der Projektwoche im Raum U06 große weiße Steine mit schwerem Gerät bearbeitete. Ehrlich gesagt, war ich ein bißchen skeptisch, was da wohl entstehen sollte. Umso erstaunter war ich, als ich dann im Laufe der Woche sehen konnte, was die Schüler aus ihren Steinen herauszuberten. Vollends beeindruckt war ich aber, als ich das fertig zusammengesetzte Produkt bewundern konnte.

Aus den einzelnen großen weißen Steinen war eine Einheit geworden, die einerseits mehrere Sprachen, multikulturell wie die Gruppe und unsere Schule allgemein, Frieden anmahnt, andererseits Angst und Schrecken ausdrückende Gesichter zeigt, hervorgerufen durch das Gegenteil von Frieden, den Krieg.

Ein solch beeindruckendes Monument sollte natürlich nicht einfach achtlos, sondern unter gebührender Beachtung an einem besonderen Platz aufgestellt werden. Diesen Platz haben wir hier und als richtiger Zeitpunkt erschien uns das Schulfest.

Ich danke der Gruppe und Herrn Schuy für die geleistete Arbeit. Das Denkmal möge jeden, der daran vorbeikommt, daran erinnern, daß wir Krieg und Gewalt für das denkbar schlechteste Mittel zur Lösung eines Konflikts halten. Es wäre schön, wenn solche von Schrecken gezeichneten Gesichter auf das Denkmal beschränkt bleiben könnten und in Wirklichkeit nicht mehr vorzukommen brauchten.

von der Heydt-Hilleb  
Stellv. Schulleiterin

## Dabeisein ist nicht immer alles.

„Mach doch mit, probier' doch mal“; „Du bist langweilig“; „Stell dich nicht so an“; „Wenn du dazugehören willst, dann mußt du ...“, und dann werden Bedingungen gestellt von denen, zu denen du gehören möchtest.

Solche Kritik aus dem Freundeskreis kann sehr hilfreich sein und trägt zur persönlichen Entwicklung bei, aber nur dann, wenn die anderen es wirklich gut mit dir meinen. Wenn sie sich in deinem Interesse mit dir so auseinandersetzen.

Vielleicht wollen sie aber auch nur, daß du mitmachst, weil sie es selbst so machen, ohne überzeugt zu sein, daß das wirklich gut ist. Dann gehört eine Menge Mut dazu, „nein“ zu sagen. Dieser Mut lohnt sich immer, wenn man weiß, daß die eigene Entscheidung besser ist. Es lohnt sich, „nein“ zu sagen, wenn man mit dem, was die anderen wollen, nicht einverstanden ist. Oder gar nicht einverstanden sein kann, weil es schadet. Wenn man dir z. B. Drogen anbietet oder dich zu anderen Dingen überreden will, die du von dir aus nicht magst, dann entscheide dich auch mal gegen deine Freunde. Es ist schließlich dein Leben, für das du die Verantwortung trägst!



Mehr Informationen gibt es kostenlos bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Postfach 910152, 5000 Köln 91. Fragen zu AIDS beantwortet die persönliche Telefonberatung: 0221-892031.

# SPORTLICHE LEHRER

... hier präsentieren wir (Evelin Waßmuth u. Yvonne Schröder) Euch die diversen Lehrerhobbies.

Viel Spaß dabei wünscht Euch der  
MAULWURF!

Frau Schneider

Hobby: Tanzen



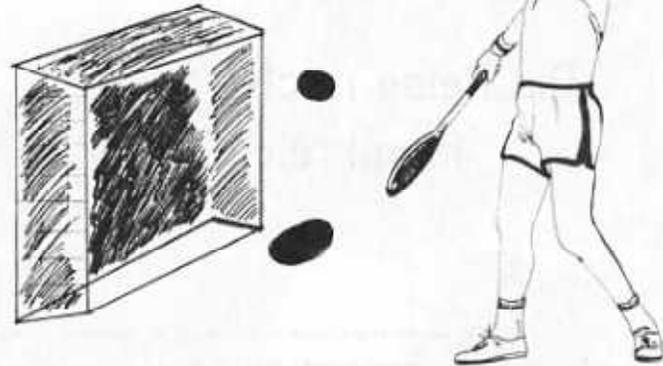
Herr Friess

Hobby: Radfahren



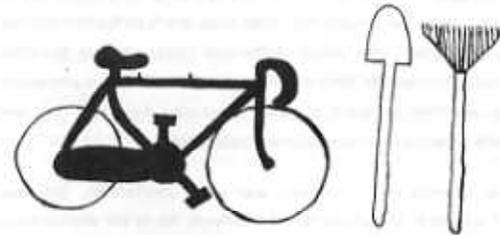
Herr Keil

Hobbys: Tennis/Handball



Frau Matheyka

Hobbys: Schwimmen, Gartenarbeit, Radfahren



Ausgesucht u. gezeichnet  
von Yvonne Schröder  
und Evelin Waßmuth

## Die Reise nach Frankreich

Hallo Leute!

Wie ihr ja alle wißt, war der Französisch A-Kurs der 9. Klassen vom 16. bis zum 25. April in Frankreich, genauer gesagt in Nimes, in der Provence.

Wir freuten uns schon auf die Franzosen, mit denen wir schon einen Austausch und eine Skifreizeit gemacht haben. Die meisten kannten wir deshalb schon, doch wir waren auf die Neuen gespannt.

Wir kamen am Dienstag nach 10 Stunden Busfahrt in Lyon an, nach reichlicher Begrüßung mit Schmaus und Trank gingen wir in die Familien, bei denen wir die erste Nacht verbrachten. Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Nimes. Dort wohnten wir in einer Jugendherberge, die auf den ersten Blick etwas verrottet aussah. Doch mit der Zeit fanden wir uns auch damit ab.

Für die nächsten Tage stand ein kulturell orientiertes Programm an. Wir besichtigten fast alle sehenswerten Städte der Umgebung, unter anderem "Les Saintes Maries de la Mer", "Avignon", "Aigues Mortes" und "Arles". Außerdem haben wir eine Schifffahrt durch die Camargue gemacht, bei der der Wind uns mit 120 km/h die Haare zerzauste. Am 5. Tag besichtigten wir den Pont du Gard, ein altes römisches Aquädukt, mit dem die Römer Wasser über weite Strecken ins Landesinnere beförderten.

Unser Busfahrer (Dennis von L.-Reisen) war völlig überfordert. Bei einer Panne in "Aigues Mortes" suchte er im ganzen Bus die Batterie. Als er sie endlich fand, schraubte er sie auf, um zu sehen, ob noch "Saft" drinnen wäre. Oft würgte er den Bus ab, wer Ahnung von Autos hat, weiß, daß es eine Kunst ist, einen Diesel abzuwürgen. Aber dennoch kamen wir gesund und "munter" wieder in Offenbach an.

Simon Jung, Sebastian Goebel, 10a



DIE LEHRER

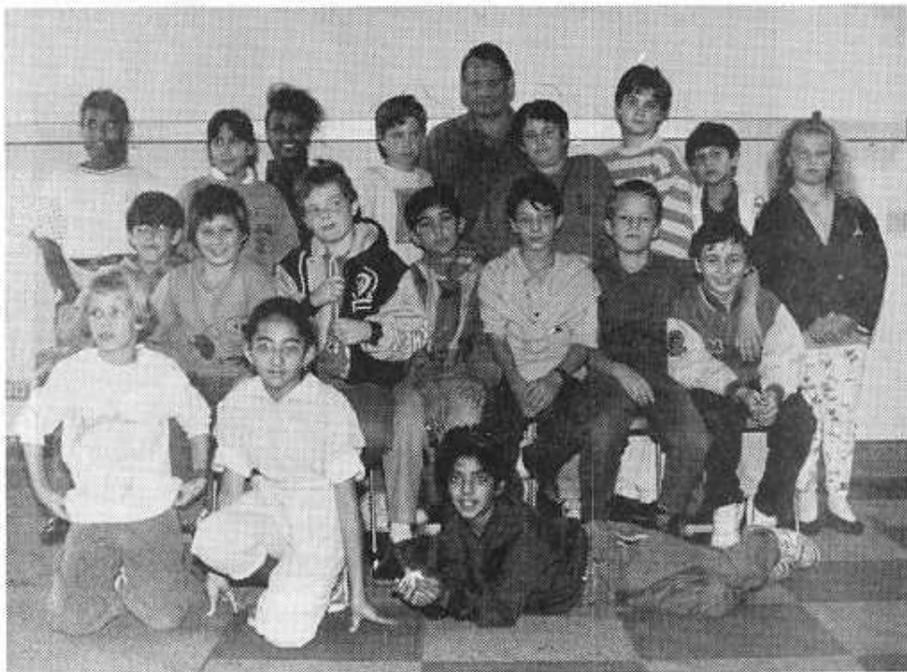
Viele wollen sicher wissen, wie wohl die Lehrer während der Zeit in Frankreich waren. Nun, das können sie jetzt in unserem Bericht erfahren.

Die Fahrt nach Nimes war ziemlich vielversprechend, da wir unter anderem ans Meer fahren würden und weil wir manchmal auch bis 22.00 Uhr Freizeit bekommen würden. Aber wir mußten einige Enttäuschungen hinnehmen. In Frankreich war das Wetter ziemlich kalt und windig, außerdem sind die Eltern dort strenger zu ihren Kindern, als dies bei uns der Fall ist. Und so durften die Franzosen nur unter Aufsicht der Lehrer ausgehen. Wir waren ständig auf Achse und es gab eine große Auswahl von Unternehmungen, was auch Sinn der Sache war.

An einem Tag stand z.B. ein Stadtbesuch, Kinobesuch, Billardspielen auf dem Programm. Es war sehr amüsant, wir lernten Leute kennen und erlebten einen total anderen Herrn Schuy. Lag das vielleicht an dem einen Glas Pastis, das er getrunken hatte? Naja, nach einem schönen Abend, der bis nach 23.00 Uhr dauerte ... . Trotzdem war der Abend für viele noch nicht vorbei, da sich die Schüler noch gegenseitig besuchten. Die Lehrer merkten so gut wie nichts ... . Sonst waren die Lehrer ganz nett und machten jeden Scherz mit.

In Nimes hatten wir auch die Gelegenheit, ein afrikanisches Konzert zu besuchen. Auch dort erlebten wir Herrn Schuy und Herrn Petit ganz anders als sonst. Die beiden alberten mit uns herum, und es wurde ein ganz lustiger Abend.

Doch immer wenn Kultur angesagt war, war der Spaß für kurze Zeit von der Bühne... Aber wir waren nicht nur zum Vergnügen dort. Es sollte ja schließlich auch noch unser "Bildungshorizont" erweitert werden, wofür Frau Schneider eifrig gesorgt hatte (mehr als mir und Miltiades lieb war).



### KLASSE 5A (HERR VOLLMER)

Bayer, Michael	Kosch, Oliver
Belac, Melanie	Rafoud, Amal
Buntic, Daniel	Rastegar, Maziar
Cassese, Francesco	Rimac, Ivan
Franco, Tanja	Sell, Susanne
Frank, Daniel	Strauch, Dirk
Fröb, Nicole	Teklemikael, Selemavit
Göldner, Tomas	Tesfagiorgis, Abrahamion
Hussain, Faruck	Vernica, Alexander
Isaak, Nino	Zinke, Daniel
Isilti, Deniz	
Kilper, Christian	



### KLASSE 5B (HERR NEUWIRTH)

Balan, Simona	Lehmann, Sven
Baumann, Andreas	Leinberger, Sandra
Celik, Ferhat	Lüdcke, Aarti
De Luca, Antonello	Macit, Alparslan
Elfarri, Naziha	Maier, Tanja
Gojsic, Danijel	Müller, Björn
Hartig, Ronny	Papacharisis, Christina
Härtlein, Evelyn	Rentsch, Michael
Heinrich, Jeannette	Riemann, Alina
Janneck, Thomas	Saidi, Abdelferouk
Johe, Tamara	Zogaj, Leunora
Karroua, Rachid	
Khan, Humara	
Kyritsis, Georgios	



### KLASSE 5C (HERR STIEGLITZ)

Lampa, Damian  
 Langen, Christian  
 Mjalli, Omar  
 Pervez-Khokhar, Eva  
 Pervez-Khokhar, Noel  
 Pleß, Sascha  
 Schäfer, Sebastian  
 Schneeberger, Daniela  
 Sovada, Anette  
 Steinbrecher, Claudia  
 Steinert, Peter  
 Zikou, Peristera

Ahmadi, Seweta  
 Ahmed, Baber  
 Armagan, Ahmet  
 Bhatti, Aisha  
 Burgio, Paolo  
 Darabi-Gilani, Amir Reza  
 Ezzubaidi, Laila  
 Franke, Jenny  
 Hussain, Asia  
 Jankowska, Diana  
 Karagianni, Wasiliki  
 Khweis, Sofian  
 Kunz, Oliver

# MACH DEINEN WEG

## PRIMA

DAS STARTPAKET

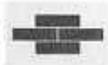


PRIMA, das Startpaket. Für Berufseinsteiger und solche, die es werden wollen. Gib'ts bei uns. Wer so schnell wie möglich auf eigenen Beinen stehen will, muß jetzt losgehen:  
 Bausparkasse Schwäbisch Hall, Abt. MAW,  
 Crailsheimer Str. 52, 7170 Schwäbisch Hall.

 Im Finanzverbund der  
 Volksbanken Raiffeisenbanken

## Schwäbisch Hall

Auf diese Steine können Sie bauen





"Herr Doktor, der Simulant  
aus Zimmer 15 ist gestorben!"  
-"Na, jetzt übertreibt er aber!"

Was ist schlimmer: ein ganzer  
oder ein halber Wurm im Apfel?  
Ein halber natürlich, weil man  
dann die andere Hälfte schon ge-  
essen hat.

Der neue Patient erwacht aus der  
Narkose und stellt sich vor: "Gestatten,  
Müller Riemscheid, Zwölffingerdarm." Sein  
Nachbar: "Reiherbach, Überholverbot!"

Der kleine Markus ist mit seinen  
Eltern das erste Mal in einer Ballett-  
vorstellung. "Papa", flüstert er leise,  
"die tanzen ja alle auf den Zehenspitzen.  
Warum nehmen sie denn nicht gleich größere Mädchen?"

Ein Hase hoppelt an einem Fuchsbau vorbei.  
Davor sitzt ein Fuchs-Junges. Fragt der Hase:  
"Sind deine Eltern zu Hause?"  
-"Nein!"  
-"Deine Geschwister, Großeltern oder anderen Verwandten?"  
-"Nein!"  
-"Gut, dann zahle ich es euch Füchsen jetzt heim!"



Ein Spaziergänger kommt an einem Auto  
vorbei, das auf dem Dach liegt.  
"Hatten Sie einen Unfall?" fragt er den Fahrer.  
-"Wo denken Sie hin. Ich habe mein Auto nur umgedreht,  
um zu sehen, ob sich die Räder noch drehen."



**Du lachst  
dich krank!**



### KLASSE 5D (FRAU WEBER-FIDLER)

Adjei, Adwoa	Gottschick, Sandra
Aksoy, Natascha	Hack, Jochen
Argun, Aysu	Held, Miriam
Babic, Silvia	Höll, Selma
Ballog, Marc-Tobias	Marra, Stefano
Bebera, Lior	Menayar, Shabnam
Bierwirth, Stefan	Piotrowski, Jakob
Biesterfeld, Danielle	Prebezac, Silvia
Brown, Kenneth	Schell, Sebastian
Büttner, Julia	Spreizer, Sabrina
Coridun, Tina	Starnowski, Nicole
Demmert, Mirco	Weihs, Michael
Gottschick, Tanja	Wosnitza, Marco



### KLASSE 5E (HERR STRANSKY)

Albacheri, Hafida	Pediglieri, Salvatore
Chowanietz, Boris	Perna, Jonathan
Cimino, Dorotea	Plapp, Helmut
Diehl, Daniela	Ploeger, Marika
Galloro, Giuseppina	Sandomenico, Agostino
Göbel, Florian	Scheid, Melanie
Grau, Antonia	Schmitt, Gisbert
Horuz, Adem	Schneider, Hanno
Inacio, Silvia	Schulz, Grischa
Kappes, Thorsten	Schunke, Christian
Kartal, Erdal	Seichter, Robert
Keim, Sandra	Wollnik, Tim
Marx, Fabian	
Otmene, Abdelilah	

### BUCHTIP

"Geboren 1999" von Charlotte Kerner

Eine Zukunftsgeschichte

In dem Buch geht es um einen 17-jährigen Jungen, der adoptiert wurde. Er heißt Karl Meiberg und wurde 1999 geboren. Seine Adoptiveltern haben ihm nie verheimlicht, daß sie nicht seine leiblichen Eltern sind, aber diese möchte er nun kennenlernen.

Er lernt die Journalistin Franziska Dehmel kennen, die ihm bei der Suche nach seinen leiblichen Eltern hilft. Was für die beiden harmlos anfängt, führt sie in die Zeit der Samenspender, Leihmütter und Retortenbabies. Zum Schluß erwartet die beiden eine Überraschung.

Danach verschwindet Karl spurlos. Die Journalistin möchte seine Geschichte für eine Wochenzeitung aufschreiben in der Hoffnung, daß er sie liest und zurückkommt.

Für das Buch "Geboren 1999" braucht man schon starke Nerven; es ist jedoch sehr gut zu lesen. Dies ist eine science-fiction-Geschichte von einer Zukunft, die schon begonnen hat.

Das Buch ist erschienen 1989 im Beltz-Verlag in Weinheim und Basel





### KLASSE 5F (FRAU REICHELMANN)

Arriola, Neil  
 Bilek, Johannes  
 Bracone, Sabrina  
 Castronovo, Francesco  
 Dohnau, Carolin  
 Eichenseer, Anja  
 Gök, Yesim  
 Graf, Felix  
 Hess, Gregor  
 Horst, Christina  
 Houban, Nouredin  
 Höft, Maike  
 Kasmi, Quafa  
 Kraut, Jennifer

Mikulas, Martin  
 Perrot, Harcel  
 Popp, Markus  
 Quaiisa, Samira  
 Rohrmann, Anja  
 Schreckenberger, Constanze  
 Schröder, Karsten  
 Sivoglou, Georgios  
 Trimpop, Jasmin  
 Worobiej, Patrick  
 Zena, Agron  
 Zirkel, Vanessa

#### Witzekiste

Paulo gibt Fritz seine neue Schallplatte total zerkratzt zurück. "Was hast du den da gemacht?" Ich hab nur die guten Stellen angekreuzt

Ein Neger steht am Urwaldrand. Kommt ein Ostfrieser vorbei und fragt "Wie komme ich am sichersten durch den Urwald?" "Als Löwe."

Im Geographieunterricht: "So, Fritzi, nun beweis mir mal das die Erde rund ist!" meint der Lehrer. "Aber Herr Lehrer, das hab ich doch nie behauptet." meint Fritzi.

Der kleine Karl kommt von seinem ersten Schultag nach Hause und ist sauer. "Die ganze Schule ist betrug. Draußen steht Klasse und drinnen nur Holzbanke."

Kommt ein Hase in die Bäckerei und fragt: "Hat du Haschisch?" "Nein." "Am nächsten Tag wieder: "Hat du Haschisch?" "Nein." Das geht drei Tage so. Dann besort sich der Bäcker Haschisch. Da kommt der Hase und fragt "Hat du Haschisch?" "Ja." Da schreit der Hase: "Polizei, Polizei."

Nina reitet mit ihrem Pferd aus. Sie kommen an einen See und wollen ihn überqueren. "Entschuldigen sie, aber mein Pferd und ich möchten gern über den See. Ist der tief?" fragen sie einen Bauer. "Nein, der ist ganz niedrig. Dann fangen Pferd und Reiter an den See zu überqueren. Sie versinken im Wasser. Da meint der Bauer: "Komisch, meinen Enten geht das Wasser nur bis zum Bauch."

Was passiert, wenn man ein Pferd in den Nil steckt?

Ein Nilpferd

Otto zu seinem Vater: "Ich möchte einen neuen Vidorekorder." Der: "Du weißt doch das mir kein Geld haben." Am nächsten Tag kommt Otto mit einem neuen Vidorekorder vorbei. "Wo hast du den denn her?" staunt der Vater. Otto: "Den hab ich gegen den Fernseher eingetauscht."

Der Polizeichef fragt seinen Gehilfen:  
 "Sind Sie in der Bankraub-Sache schon weitergekommen?"  
 -"Ja, Chef, ich bin dem Täter schon auf der Spur. Ich weiß sogar schon, wo er sich die Haare schneiden läßt!"  
 -"So, wo denn?"  
 -"Auf dem Kopf!"

Ein Hotelgast trommelt wie wild an die Toilettentür:  
 "Schnell, schnell, sonst passiert ein Unglück. Ich habe Durchfall!"  
 -"Seien Sie froh", tönt es von drinnen, "ich habe Verstopfung!"

Ein Mathelehrer kommt ins Fotogeschäft und bestellt Farbfilme. Die Verkäuferin fragt:  
 "24 mal 36?"  
 -"864. Aber können Sie nicht selbst rechnen?"

Renate hat gerade über Seidenraupenzucht gelesen. Nachdenklich betrachtet sie Mutters Seidenbluse und meint:  
 "Kaum zu glauben, daß so etwas Schönes von einem unscheinbaren Würmchen stammt." Die Mutter ganz böse:  
 "Ich verbiete dir, so von deinem Vater zu reden!"

"Du bist der Kleinste in der Klasse und heißt ausgerechnet Groß."  
 -"Na und, du heißt Weber und bist in Wirklichkeit ein Spinner."



"James" sagt der Graf entsetzt zu seinem Diener, "Wie sehen sie den aus?"  
 -"Sie sagten doch selbst, wenn ich heute abend den Kalbskopf serviere, soll ich eine Zitrone ins Maul und Petersilie in die Ohren stecken!"



## DER ERSTE GEDANKE IST MEIST DER RICHTIGE

Banken, die ausschließlich für die Jugend da sind, gibt es nicht. Aber es gibt Institute wie die Sparkasse Offenbach – mit erfahrenen Spezialisten, die gerade Euch sehr viel zu sagen haben. Zum Beispiel, warum man das erste eigene Geld nicht unbedingt gleich ausgeben sollte. Wie man ein Girokonto bekommt. Wie man schon mit kleinsten Einsätzen die Weichen für einen vernünftigen Vermögensaufbau stellt. Warum Ihr bereits jetzt an einen Bauspar-

vertrag denken solltet. Vielleicht auch an eine Versicherung.

Bei uns steht Euch schon jetzt der volle Service einer guten Bank zur Verfügung. Ihr werdet sehen – kommt doch einfach mal vorbei.

 **Sparkasse  
 Offenbach**  
 Ein Unternehmen der Finanzgruppe

# Brief des Schulsprechers

Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser,  
ob jetzt eine oder fünf Seiten ist mir eigentlich egal, da ich euch nicht langweilen möchte. Also kurzgefasst muß eine Stellungnahme nicht sein, denn es ist verschwendetes Papier und man hat doch nicht das erreicht, was man wollte. So soll dieses Schreiben eher eine Art Aufforderung sein.  
Auch wenn ich es lange gewöhnt war etwas zu veranstalten, sehe ich mich geehrt eine solche Aufgabe übernehmen zu dürfen, weil ich noch nie in meinem Leben so viele durch meine Pers. Überzeugen konnte. Und deshalb möchte ich mich aus tiefstem Herzen bedanken und werde, wie es sich gehört, sagen, daß ich mein möglichstes tun möchte um euch nicht zu enttäuschen, wie es ja leicht passieren kann.  
Auch an den anderen Schulen, die ich schon besucht habe, leiste meine Wenigkeit Wert darauf, daß Projekte in einer Gemeinschaft organisiert und durchgeführt wurden, weil das Ergebnis besser war. Ein paar wenige haben dieses schon bei der Kandidatenvorstellung erwähnt, wahrgenommen, aber um euren Wünschen gerecht zu werden, waren es immer noch zu wenige.  
Was würde es nutzen, wenn ich einfach über mein Leben berichte und das was ich wirklich erreichen will nicht zu erkennen geben würde?  
So will ich zu Letzt bitten, daß ihr auch wenn es nur einfache Fragen sind an die Schulsprecherinnen oder mich herantretet und das sagt was ihr wollt. Kritik, Vorschläge oder andere Dinge, denn es besteht die Möglichkeit, daß ihr vielleicht gerade diejenigen seit, die erst ein Projekt ermöglichen oder beenden.

Florian Neast  
(SCHULSPRECHER)

## Die drei Reporter Heute: Die Zeitreise 1. Teil: Ein UFO!

Die drei Reporter lagen im Garten in der Sonne und ruhten sich aus. Plötzlich sagte Jenny: "Ich glaube, es ist Kaffeezeit." "Wieviel Uhr ist es denn?" fragte Peter. "Es ist genau drei Uhr", sagte Jenny. "Fixmotten nochmal! Jetzt habe ich meine Lieblingsweltraumserie Raumschiff Entensteiß verpasst!" "Also, diese Weltraumserie finde ich doch echt sinnlos. Na gut, ich mach' dann mal Kaffee", sagte Jenny. "Apropos Kaffee, da hinten kommt eine KAFFEIKANNE angefliegen". "Sieh Juv. Diese landete bei ihnen im Garten. Ein kumpisches Wesen stieg aus. Dieses meinte: "Ich bin ein Chrono-Gnom. Ich komme von Planeten 15-9. Xyz ist mein Name. Peter hatte seine Kamera und wollte ein paar Bilder knipsen."

### 2. Teil: Peter als Strichmännchen

Da zog Xyz seine Strahlenwaffe und verwandelte Peter in ein Strichmännchen, weil er Angst vor der Kamera hatte. Peter fragte: "Was haben Sie denn da gemacht, Herr Xyz? SIEH ich jetzt immer wie ein Strichmännchen herumlaufen?" "Es war Notwehr", erwiderte Xyz, "aber wenn das Gerät da nicht gefährlich ist, verwandele ich ihn wieder zurück." Das tat er dann auch. Da war Peter auf einmal 2-dimensional. Da schimpfte Peter: "Soll ich jetzt immer wie eine Comic-Figur herumlaufen?" "Nein", antwortete Xyz, "ich brauche nun die neuen Akkus auszuwechseln." Er tat es. Es schuß erneut. Da war Peter wieder normal.

### 3. Teil: Die Reise beginnt

Xyz fragte die drei: "Wollt ihr einmal eine Zeitreise machen?" "Oh, ja!" riefen die drei im Chor. "Dann kommt", rief Xyz. Peter nahm noch einen Apfel mit. Beim Start sagte Peter: "Ich komme mir schon wieder so platt vor." Worauf Xyz erwiderte: "Das kommt von der Beschleunigung, doch das ist gleich vorbei." Als sie sich das Kaffeekannenaumschiff ansahen bemerkten sie einen sonderbaren Geruch. Peter zog den Apfel hervor. Er sagte: "Das war vor fünf Minuten noch frisch." Als sie wenig später auf die Jahnsteile sahen und merkten, daß sie schon dreißig Jahre in die Zeit voraus waren, wunderten sie sich.

### 4. Teil: Was auf der Zeitreise noch passierte

Dann sagte Xyz: "Ich muß bei der nächsten Zeitweiche umkehren, sonst sterbt ihr mir noch im All." Er tat es. "Wir werden jetzt etwas länger brauchen, weil wir gegen den Zeitstrom schwimmen müssen. Nach längerer Zeit hörte Xyz hinter sich Kindergeschrei. Er drehte sich um, und was er da sah, konnte er nicht glauben: Da waren drei KINDER hinter ihm ange-schnallt! Er sagte: "Ach du lieber Radiowecker!

Ich muß schnellstens umdrehen." Kurz darauf sagte er: "So, jetzt sind wir wieder in eurer Gegenwart. Ich schließ' euch hier raus." er ließ sie einfach auf ihm Gärten liegen plumpen. Es war schon ein Tag vergangen. Peter fragte: "Wieviel Uhr ist es?" "Es ist zwei Uhr", antwortete Jenny. "Wieso fragst du? Wir haben doch heute noch viel Zeit." "Ich will meine Lieblingsweltraumserie nicht schon wieder verpassen", erwiderte er. Sie sagte: "Diese Serien sind doch Unsinn, oder???"

EIKE SINTRAM, 6C

## Menschen in unserer Stadt und in unserer Schule

Giuseppe Cavallaro - Ein Künstler in Offenbach

Giuseppe Cavallaro, ein 58-jähriger Maler aus Rom hatte sein Atelier in einem trockengelegten Schwimmbad im 10. Stock der Domstraße 58, nicht weit entfernt von der Schillerschule. Dort auf 160 Quadratmetern hoch über den Offenbacher Dächern kreierte der Künstler phantastische Werke und Gemälde.

Die italienische Klasse von Herrn Cordani suchte den Maler in dem Offenbacher Schwimmbad-Atelier auf.

Der Künstler ist ein Vertreter des **Symbolismus**, **Expressionismus** und **italienischen Futurismus**. Licht flutet durch die Panoramafenster. Das trockengelegte Schwimmbecken mit den weiß-blauen Kacheln bietet genug Platz für Cavallaros Werke. Am Beckenrand reiht sich Bild an Bild.

"Ein bisschen spartanische", sagt der Künstler, "aber es ist wichtig zu leiden, um gute Kunst zu schaffen."

Die Ausstellung der letzten Projektwoche im Juni, die in der Schillerschule stattfand, war ein großer Erfolg. Cavallaro ist zur Zeit wieder in Rom, doch er wird uns im Frühling noch einmal einen Besuch abstatten, auf den wir uns schon sehr freuen.

Stefania Italiano



Der Umweltverschmutzung

### Der Maulwurf-Umwelt-Tip (MUT)

Umwelt-Tips für Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Eltern

zum Thema

HEFTE

Hausaufgaben-Hefte, Schulhefte, Klassenarbeitshefte, Regelhefte, Wörterhefte Zeichenhefte - Hefte sind mit das wichtigste Hilfsmittel im Schulalltag. Hefte bestehen aus meist weißem Papier mit Karton-Umschlag in blauer oder grauer Farbe. In Mode gekommen sind auch bunte Karton-Umschläge. Nimmt man alle Hefte zusammen, die ein Schüler zu führen hat, gibt das ein recht "schweres" Bündel. Einsparung ist meist nicht möglich, da viele Fächer auch viele Hefte erfordern. Aber werden die Hefte auch sinnvoll beschrieben? Viele Hefte werden weggeworfen, obwohl noch viele Seiten unbeschrieben sind. Einige schreiben so groß, daß alle paar Wochen ein neues Heft pro Fach fällig ist. Andere lassen Seiten aus, schreiben spaltenartig nur die halbe Seitenbreite aus oder lassen große Abstände zwischen den Hausaufgaben. Kurzum es gibt viele Papierverschwender.

Papier wird aus Holz gemacht. Zur Herstellung werden Chemikalien und Energie verbraucht. Hierbei wird die Umwelt auf verschiedene Weise belastet (Abwasser, Abgase). Papiersparen ist also verwirklichter Umweltschutz.

Und es gibt noch weitere Möglichkeiten, um umweltfreundlich zu handeln. Alte Hefte gehören nicht in die Mülltonne. Einfach sammeln und zum Altpapier geben, das Vereine abholen und an Wiederverwerter verkaufen, oder in den Papier-Container werfen, den Gemeinden bzw. manche Firmen auf öffentlichen Plätzen aufgestellt haben. So gelangen die Hefte wieder in die Papierfabrik, werden dort zerrissen, eingeweicht und mit neuer Papiermasse vermischt. Hierdurch entstehen umweltfreundliche Recycling-Papiere oder Original-Umweltschutz-Papiere, die zu neuen Heften verarbeitet werden können. Wiederverwertung ist wichtig. Weniger deshalb, weil hiermit Holz eingespart wird, sondern weil die Müllberge weniger schnell wachsen.

### Die Morgensonne

Blühen tausend bunte Blumen,  
blühen leuchtend, blühen hell,  
dann vergißt man alle Sorgen,  
man vergißt sie rasend schnell.

Scheint die gold'ne Morgensonne  
über jedes Hauses Schwell,  
dann vergißt man alle Tränen  
und in Herzen wird es hell.

### Der Herbst

Läuft ein Hase flink und wendig  
über gold'nes Stoppelfeld,  
sitz ich da und manchmal denk ich:  
Ach, wie schön ist doch die Welt.

Steigt ein großer bunter Drachen,  
zu den Wattewolken auf  
und ein kleiner blonder Junge  
schaut verzaubert zu ihm auf.

S. Straubinger